

14. III. 1916

Bürgermeister Dr. Weiskirchner legt dem Wiener Stadtrat einen eingehenden Bericht über die Kartoffelversorgung der Stadt Wien während des abgelaufenen Winters vor.

Dem Berichte ist zu entnehmen, daß bis einschließlich 21. Februar 1916 29,129.350 kg Kartoffel geliefert und 25,827.670 kg (täglich 15 Waggon) abgegeben wurden. Es ergibt sich also ein Schwund von 11·3 Prozent, ein viel kleinerer Prozentsatz als angenommen worden war.

Die Abgabe verteilte sich folgendermaßen:

Für Armenzwecke 450.000 kg, an Genossenschaften 2,633.490 kg, auf Märkte 12,752.132 kg, auf sonstige Parteien und Händler 6,903.555 kg, als Industrie-Kartoffeln 2,176.045 kg, an Futterkartoffeln 912.448 kg.

In der Miete nächst dem Bahnhofe Klein-Schwechat wurden eingelagert:

2,051.468 kg Kartoffeln von den n.-ö. Landesgemeinden und 6,327.270 kg Kartoffeln aus Böhmen und Mähren, zusammen 8,378.738 kg.

Mit 25. Februar waren sämtliche Lagerbestände der Gemeinde erschöpft. Der Schwund in den Mieten betrug nur 8·3 Prozent.

Der Bürgermeister berichtet ferner über die Bemühungen der Wiener Gemeindeverwaltung, die Kartoffelversorgung Wiens auch für die Frühjahrsmonate zu sichern. Bereits im Herbst 1915 waren alle erforderlichen Schritte getroffen worden, damit vom 1. März angefangen, über Verlangen der Gemeinde auch früher, entsprechende Kartoffelmengen nach Wien kommen, und nach den getroffenen Vereinbarungen mußte die Gemeindeverwaltung mit der Anlieferung von 3680 Waggon im Laufe der Frühjahrsmonate rechnen können. Als Produktionsgebiete kamen Ungarn, Böhmen, Mähren, Niederösterreich und Russisch-Polen in Betracht. Leider stellten sich den Anlieferungen verschiedene Hindernisse entgegen, an deren Behebung nachdrücklichst gearbeitet wird. (Zur Kenntnis.)